

koepf

BASSMASCHINE

koepf's editions

1994

BASSMASCHINE

Siegfried Koepf 1994

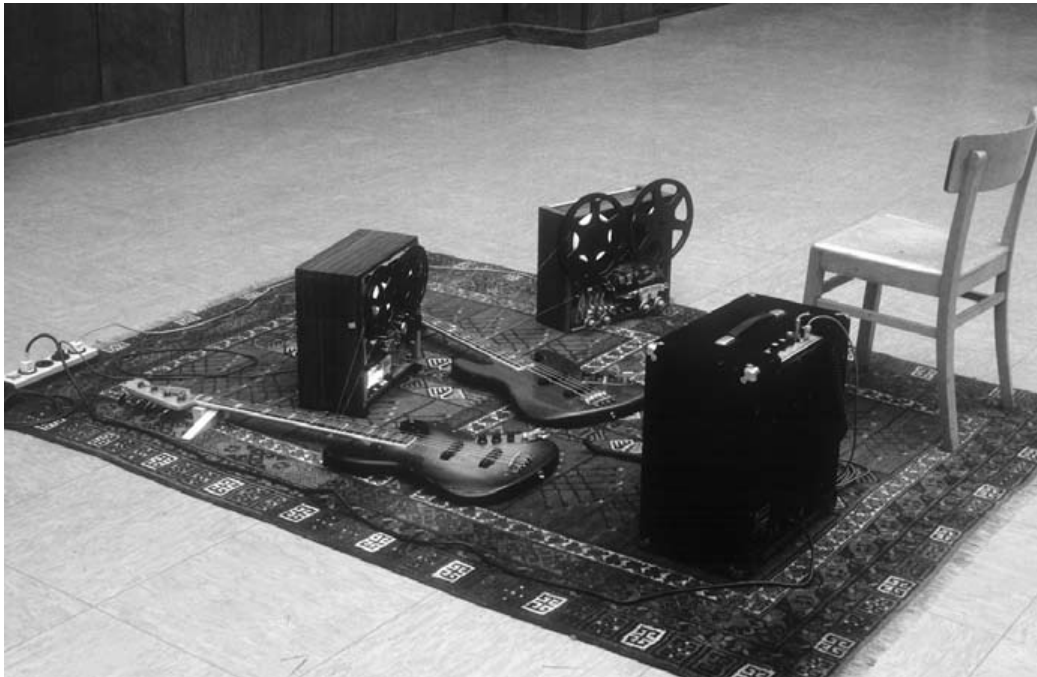
Teile

- 1 schöner Teppich, ca. 180 x 240 cm
- 2 Fender-Jazzbässe
- 2 Tonbandmaschinen
- 4 18 cm Plastikspulen
- 2 Leinen- oder Baumwollfäden, aufgespult
- 1 oder 2 Verstärker mit Lautsprecher und Kabel
- 4 Holzkeile
- 1 Stuhl

Aufbau

Tonbandmaschinen und Verstärker werden ans Netz angeschlossen.

Die Bässe werden an den Verstärker angeschlossen. Der Lautsprecher ist auf die Bässe gerichtet.



BASSMASCHINE

Siegfried Koepf 1994

Stimmung

Beide Bässe werden ungefähr gleich gestimmt. Die Stimmung der tiefsten (4.) Saite liegt ca. zwischen Subkontra-G und Kontra-D.

Die Frequenz der Saite muß deutlich hörbar einer Eigenfrequenz des Raumes entsprechen. Zu dem auf diese Weise ermittelten Grundton verhalten sich:

die 3. Saite wie eine schwebungsfreie große Sekund (9/8),

die 2. Saite wie eine schwebungsfreie Oktav (2/1),

die 1. Saite wie eine schwebungsfreie Oktav plus große Sekund (9/4).

Formaler Ablauf

Jeweils ein Bass und eine Bandmaschine bilden ein unabhängiges mechanisches System.

Die Bandmaschine transportiert den Zwirn von der linken Spule an den Saiten vorbei zur rechten Spule.

Der Faden soll in der Mitte des Bundes die Saiten berühren, wo die Oktav gegriffen wird.

Die Potentiometer der Bässe stehen auf max. Die Lautstärke wird vor der Performance am Verstärker so eingestellt, daß keine störenden Rückkopplungen entstehen.

Empfohlene Bandgeschwindigkeit: 19 cm/s.

